



Grusswort



Stephan Ackermann
Kirchenrat

«Ein Engel trägt über das Land seine klingenden Worte. Den Menschen gehen die Herzen auf und sie horchen in den Himmel.»

Wann haben Sie das letzte Mal gehorcht? Nicht an einer verschlossenen Tür, sondern in den Himmel? Im ohrenbetäubenden Alltagslärm wird es immer schwieriger zu horchen - nach innen, wie nach aussen. Aber es tut gut, sich darauf einzulassen, erst recht wenn ein Engel in der Nähe ist.

Gerne denke ich an den Gottesdienst zum Amtsbeginn des Kirchenrats in der Mischeli Kirche Reinach zurück. Ein würdiger Rahmen, ein Gefühl, zusammen getragen zu sein und eine anregende Predigt, in welcher der Bibeltext 1. Könige 3,4-15 im Zentrum stand. Salomo bittet Gott: «Gib deinem Diener ein Herz, das hört».

So hatte ich ein Bild in mir von einem Herz mit Ohren. Stellen Sie sich das mal vor. So ein Herz wünsche ich auch uns. Denn nicht bloss in der Zeit der Visitation ist ein Herz mit Ohren besonders wichtig. Ein offenes Herz mit Ohren, Augen, Armen, Mund, Füssen, Kopf... und dann steht da plötzlich ein Mensch, der den Engel hört. Für die Zukunft, die wir gestalten dürfen. Miteinander.

Gottesdienst zum Amtsbeginn des Kirchenrats



Am Gottesdienst zum Amtsbeginn des Kirchenrats wurden die Mitglieder des Kirchenrats von den Dekanen, Pfarrerin Regina Degen-Ballmer und Pfarrer Roger Boerlin, mit einem Bibelspruch gesegnet. Der Gottesdienst stand ganz im Zeichen der Bitte Salomos an Gott, ihm ein Herz, das hört, zu geben.

Inhalt

Aus der Synode

- Ordentliche Frühjahrssynode 2
- Die nächsten Synodetagen 2

Aus dem Kirchenrat

- Präsidientreffen 2014 3
- Mitarbeitendengespräch (MAG) 3
- Religionsunterricht (RU) mit HarmoS und Lehrplan 21 3
- Kirchenaustritte 3
- Pensionskasse: Vorsorgeplan und Besitzstand 3
- Angestellte der Kirchgemeinden und kantonkirchliche Aufgaben 4
- Teilpensionierungen 4
- Vernehmlassung zu «Quest» 4
- Kommission Support Kirchgemeinden 4

Personalia

- Wahlen 5
- Rücktritte 5
- Dienstjubiläen 6

Wissenswertes, Infos

- Infos aus der Finanzabteilung 7
- Versicherungsleistungen 7
- Rechnung 2013 der Kirchgemeinden 7
- Baubeiträge an Kirchgemeinden 7
- Newsletter der Liturgie- und Gesangsbuchkonferenz 7
- KGS - Nachtrag 2013 7

Veranstaltungen

- Lager Leitungskurs für Jugendliche 8
- Reise nach Taizé 8
- Wanderwoche auf dem Leuenberg 8
- Schwarzbrot-Spiritualität - wie geht das? 8
- Im Gespräch mit Maya Graf 8
- «... und trink deinen Wein mit fröhlichem Herzen» 8
- Seminar: Zusammen sind wir weniger allein 8
- Freiwilligenarbeit - wichtige Voranzeige 8

Rückblicke

- Wo aus Wünschen Früchte werden 9
- 3'696 Päckli - von Kindern für Kinder 9

Fachstellen, Spezialpfarrämter

- PEF: Vortrags- und Gesprächsabend «Ewigi Liebi für üs zwei» 10

nachgefragt...

- Interview mit Birgit Schmidhalter-Malzahn - Gefängnisseelsorgerin 10/11

Zum Schluss

- Erscheinungsdaten refblaktuell 2014 12
- Kirchensekretariat: Öffnungszeiten 12
- Impressum 12
- Schlusstipp: KIRK 2014 12

Aus der Synode

Ordentliche Frühjahrssynode am 4. und 5. Juni 2014 in Liestal und auf dem Leuenberg

Dieses Jahr trifft sich die Synode zu ihrer ordentlichen Frühjahrssynode wegen der vielen zu behandelnden Geschäfte gleich an zwei Tagen.

Am Mittwochabend finden die Verhandlungen im Landratssaal in Liestal statt. Die Verhandlungen werden am Donnerstag auf dem Leuenberg fortgeführt. Im Moment sind folgende Haupttraktanden vorgesehen:

- Information zur Pensionskasse (BLPK), inkl. Nachtragskredit zur Sanierung
- Petition Iren Herren-Heer et al. zur Weiterbildung, Supervision und Studienurlaub
- Diverse Wahlgeschäfte: Wahl des Vizepräsidiums der Synode und eines Mitglieds der Wahlprüfungskommission sowie der Visitorinnen und Visitatoren.

Erläuterungen zu den Wahlgeschäften:

Die Synode wählt aus ihrer Mitte den Synodevorstand und die Mitglieder der Kommissionen. Wahlvorschläge können grundsätzlich bis zum Tag der Synode beim Synodevorstand eingereicht werden.

Die Visitorinnen und Visitatoren werden von den Kirchenpflegern nominiert und von der Synode gewählt. Die Dekaninnen und Dekane sind von Amtes wegen Visitorinnen und Visitatoren und zählen als Gemeindevertreterinnen und -vertreter. (KO Art. 75)

Zu den bedeutendsten Geschäften dieser Tagung zählen ausserdem:

- der Jahresbericht 2013 des Kirchenrats
- die Rechnungen 2013

Darüber hinaus gibt es diverse kleinere Geschäfte und zahlreiche Informationen.



Hinweis:

Die definitive Traktandenliste sowie die Unterlagen werden frühzeitig verschickt und sind ab ca. Mitte Mai auf unserer Homepage www.refbl.ch abrufbar.

Die nächsten Synodetagungen

Vorsynoden zur Frühjahrssynode

Dienstag, 20. Mai 2014, 20 Uhr,
in Pratteln

Donnerstag, 22. Mai 2014, 20 Uhr,
in Gelterkinden

Aussprachesynode 2014

Donnerstag, 18. September 2014
(nachmittags)

auf dem Leuenberg

Herbstsynode 2014

Mittwoch, 12. November 2014
(ganztäglich)

in Liestal

Präsidententreffen 2014



Am 24. Februar 2014 fand der traditionelle Informations- und Erfahrungsaustausch des Kirchenrats mit 69 Vertretungen aus Kirchgemeinden, Fachstellen und Spezialpfarrämtern statt. Eine Zusammenfassung der Hauptthemen:

1. Mitarbeitendengespräch (MAG)

Kirchenrat Stefan Ackermann machte darauf aufmerksam, dass nach PBO § 25 regelmässig Mitarbeitenden-Gespräche durchgeführt werden müssen.

Im Herbst 2013 hat die Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung im Auftrag des Kirchenrats einen Kaderkurs zum Thema angeboten. Auf Wunsch der Teilnehmenden hat sie danach einen MAG-Leitfaden und einen Gesprächsbogen erstellt, der allen Kirchgemeinden zur Verfügung steht. Zu finden auf unserer Homepage www.refbl.ch > Downloads.

2. Religionsunterricht (RU) mit HarmoS und Lehrplan 21

Kirchenrat Pfarrer Matthias Plattner gab einen Überblick zum aktuellen Stand des RU. Die Fachstelle für Unterricht arbeitet bei diesem Thema eng mit der römisch-katholischen Fachstelle BL zusammen. Der revidierte ökumenische

Lehrplan RU wird Ende 2014 verabschiedet. Die Kirchgemeinden sind gebeten, im Moment keine voreiligen Entscheide über die Zukunft des Religionsunterrichts zu fällen. Es ist wichtig, dass man in den Gemeinden das Gespräch mit den katholischen Partnern sucht oder weiterführt und die Situation des RU evaluiert.

Die Kirchgemeinden sollen gemeinsam mit den Pfarreien nach den Sommerferien/Ende Jahr mit den Schulen das Gespräch suchen.

3. Kirchenaustritte

Kirchenrat Peter Brodbeck erklärte, dass ein Kirchaustritt ab dem Datum gültig ist, an welchem der schriftliche Kirchenaustritt in der Kirchgemeinde eintrifft oder ab dem Datum, welches explizit im Schreiben erwähnt ist. Die Kirchenpflege hat KEINE Möglichkeit den Austritt auf ein späteres Datum zu verschieben.

Ein leidiges Thema sind die «kalten» Kirchenaustritte. Diese geschehen vor allem bei Wohnortswechsel. Wenn ein Mitglied bei der Neuanmeldung keine Konfession angibt – oft unbewusst – gilt die Person als konfessionslos. Der Kirchenrat empfiehlt, dass die Kirchgemeinden einen regelmässigen Kontakt

und Austausch mit der Gemeindeganzlei pflegen, um den kalten Kirchenaustritten entgegenzuwirken.

4. Pensionskasse: Vorsorgeplan und Besitzstand

In der neuen Regelung der BLPK kann jede angeschlossene Arbeitgeberin selber über die Versicherungsleistungen bestimmen. Die vom Kirchenrat eingesetzte paritätische Kommission verhandelt deshalb die Pensionskassen-Versicherungsleistungen für die Mitarbeitenden der ERK BL. Kirchenrat Christoph Erhardt berichtete, dass die paritätische Kommission sich Anfang Jahr einstimmig dafür ausgesprochen hat, den Vorsorgeplan des Kantons mit Ausnahme des Teuerungsfonds sowie die Besitzstandsregelung des Kantons zu übernehmen. Der Kirchenrat hat in seiner Sitzung vom 13. Januar 2014 dem Antrag der paritätischen Kommission zugestimmt und beschlossen, der Frühjahrssynode entsprechend Antrag zu stellen. Bei der vorgeschlagenen Lösung machen Arbeitnehmende und Arbeitgebende Zugeständnisse und die Rentnerinnen und Rentner werden an den Kosten der Ausfinanzierung beteiligt. Definitiv entschieden wird über die zukünftig geltenden Versicherungsleistungen selbstverständlich die Synode.



5. Angestellte der Kirchgemeinden und kantonalkirchliche Aufgaben

Kirchenratspräsident Pfarrer Martin Stingelin erläuterte, dass für kantonalkirchliche Aufgaben immer wieder Pfarrpersonen benötigt werden. In der PBO § 11.3 ist festgehalten, dass Pfarrpersonen und Sozialdiakoninnen und -diakone (sowie Religionslehrpersonen) im Rahmen der Arbeitszeit Aufgaben im Auftrag der Kantonalkirche bis maximal 3 Wochen pro Jahr übernehmen sollen.

Das entspricht bei Pfarrpersonen mit einem 100%-Pensum 150 Stunden pro Jahr und gilt anteilmässig auch für Teilzeitangestellte. Trotz der bestehenden Regelung ist es oft schwierig,

Mitarbeitende für kantonalkirchliche Aufgaben zu finden. Der Kirchenrat ist der Meinung, dass diese Arbeiten für Mitarbeitende und Kirchgemeinden eine Bereicherung sind. Er bittet darum, dass die gesetzliche Regelung beachtet wird und ein Anteil davon Platz findet im Pflichtenheft.

Für grössere Aufgaben entrichtet die Kantonalkirche eine Entschädigung an die Kirchgemeinde oder an den/die Amtsinhaber/in.

Nächstes Präsidientreffen:

Dienstag, 24. März 2015 um 19.00 Uhr.

Bitte merken Sie sich dieses Datum bereits vor.

Teilpensionierungen

Teilpensionierungen sind bei der BLPK möglich. Ältere Arbeitnehmende können damit entlastet werden und auch für die betroffenen Kirchgemeinden kann mit einer Teilpensionierung - aufgrund der Besitzstandwahrung - eine Win-win Situation eintreten. Der Kirchenrat befürwortet Teilpensionierungen, wenn für die Arbeitgeberin kein Nachteil daraus entsteht. Ein Gesuch kann aus diesem Grund auch abgelehnt werden.

Kommission Support Kirchgemeinden

An seiner Sitzung vom 10. Februar hat der Kirchenrat die Schaffung einer Kommission Support Kirchgemeinden beschlossen. Es zeigte sich, dass das neu geschaffene Departement III Unterstützung braucht, um seinem Auftrag gerecht zu werden, den Kirchgemeinden bei der Gemeindeentwicklung zur Seite zu stehen.

Für die Kommission haben sich zur Verfügung gestellt:

*Kirchenrat Stephan Ackermann,
Pratteln, Vorsitz*

Rudolf Beljean, Biel-Benken

Arnold Kuhn-Heid, Bottmingen

Christine Jutzeler, Diegten

Remigius Suter, Ziefen

Daniel Wüthrich, Sissach

Tabitha Urech Stricker, Muttenz

Vernehmlassung zu «Quest»

Der Steuerungsausschuss der Konkordatskonferenz legte den Konkordatskirchen Anfang 2014 ein Konzept zu einem Studiengang für den Quereinstieg in den Pfarrberuf «Quest» zur Vernehmlassung vor. Der Kirchenrat hat an seiner Sitzung vom 10. Februar 2014 darüber beraten und stimmt dem vorgelegten Konzept grundsätzlich zu. Er bittet jedoch um eine Präzisierung bei zwei Punkten.

Wahlen

**Kirchgemeinde
Gelterkinden-Rickenbach-
Tecknau**

Pfr. Samuel Maurer

Anlässlich der Kirchgemeindeversammlung vom 3. November 2013 wurde Samuel Maurer zur Wahl für das Pfarramt der Kirchgemeinde Gelterkinden-Rickenbach-Tecknau vorgeschlagen und am 9. Dezember 2013 in stiller Wahl gewählt, vorbehältlich der Ordination im August 2014. Der Stellenantritt von Samuel Maurer erfolgt am 1. August 2014, der Amtsantritt am 1. September 2014.



Samuel Maurer ist 1985 geboren. Er schloss zuerst eine Kaufmännische Lehre mit Berufsmaturität ab. Danach studierte er an der Kirchlich-Theologischen Schule (KTS) in Bern und an der Universität Basel Theologie. Zurzeit absolviert Samuel Maurer sein Lernvikariat in Münchenstein. Er ist verheiratet und Vater eines Sohnes.

Der Kirchenrat gratuliert Pfarrer Samuel Maurer zu seiner Wahl und wünscht ihm bei der Erfüllung seiner Aufgabe gutes Gelingen, viel Gfreuts und Gottes Segen.

Wahlen in die Synode

laufende Amtsperiode bis
31. Dezember 2016

**Kirchgemeinde Binningen-
Bottmingen**
Marianne Nyfeler-Blaser

Kirchgemeinde Langenbruck
Walter Preisig

**Kirchgemeinde Reigoldswil-
Titterten**
Karl Bolli-Erb

Neue Kirchenpflegepräsidenten

**Kirchgemeinde Allschwil-
Schönenbuch**
Hermann Angerer-Lotter

**Kirchgemeinde Kilchberg-
Rünenberg-Zeglingen**
Peter Meier

**Kirchgemeinde Reigoldswil-
Titterten**
Karl Bolli-Erb (Co-Präsidium)

**Delegierter der ERK BL Kontinental-
versammlung Europa der mission 21**
Pfr. Christoph Ramstein

**Delegierter der ERK BL als Beirat in
den Verein relinfo**
Pfr. Daniel Frei

Der Kirchenrat gratuliert allen Gewählten herzlich zur Wahl und dankt ihnen für ihre Bereitschaft, in den entsprechenden Gremien mitzuarbeiten!

Stellenantritt

Tagungszentrum Leuenberg

Renate Bühler

Am 10. Dezember 2013 hat der Vorstand des Leuenbergs Renate Bühler als Studienleiterin mit einem 40%-Pensum gewählt. Sie trat ihre Stelle am 15. Januar 2014 an.



Renate Bühler ist verheiratet und Mutter eines bald und zwei bereits erwachsenen Kindern. Nach einer Familienzeit hat sie ihr Studium mit einem Mastertitel in Religionswissenschaften, Wirtschaft und Politik abgeschlossen und eine Zusatzausbildung als Erwachsenenbildnerin in Angriff genommen. Seit 1. Dezember 2013 ist sie zudem Kirchenrätin und betreut das Departement Weltweite Kirche und Ökumene.

Rücktritte

Pfrn. Kirsten Jäger
Kirchgemeinde Muttenz
per 31. Mai 2014

Pfr. Frank Lorenz
Kirchgemeinde Reinach
per 31. August 2014

Pfr. Erich Laubscher
Kirchgemeinde Liestal-Seltisberg
per 31. Dezember 2014, Pensionierung

Der Kirchenrat dankt allen Zurücktretenden herzlich für ihr engagiertes Wirken für die Baselbieter Kirche. Für ihren weiteren beruflichen und privaten Weg wünscht er ihnen alles Gute und Gottes Segen.

Personalia

Dienstjubiläen

Pfr. Roger Boerlin
Kirchgemeinde Muttenz, Dekan

30 Jahre am 1. November 2013



Pfrn. Elke Hofheinz
Kirchgemeinde Allschwil-Schönenbuch, Dekanin

20 Jahre am 1. Februar 2014



Pfrn. Andrea Kutzarow
Kirchgemeinde Frenkendorf-Füllinsdorf

15 Jahre am 1. März 2014



Silvia Aubert-Schild
CPT/AWS / Kirchensekretariat und
Finanzabteilung O 15

20 Jahre am 1. November 2013



Elsbeth Gschwind-Gisin
Finanzabteilung O 15

10 Jahre am 1. März 2014



Der Kirchenrat dankt den Jubilierenden herzlich für ihr langjähriges grosses Engagement im Dienste der Baselbieter Kirche und wünscht ihnen in ihrer Tätigkeit weiterhin alles Gute, Befriedigung und Gottes Segen.

Leider sind uns in der Dezember Nummer 4/2013 die zwei obengenannten Jubiläen untergangen. Wir bitten um Entschuldigung für dieses Missgeschick.

Aus der Finanzabteilung

Wissenswertes über die Versicherungsdeckung

Folgende Versicherungsleistungen gelten für Mitarbeitende, Pfarrpersonen und freiwillige Mitarbeitende der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinden und Kantonalkirche des Kantons Basel-Landschaft.

(Ein detailliertes Merkblatt finden Sie NEU auf unserer Homepage: www.refbl.ch > Downloads > Versicherungen)

Kollektiv-Unfallversicherung:

Sämtliche Lagerteilnehmenden und Freiwilligen sind für die Dauer der Vorbereitung und Durchführung von Anlässen und Lagern durch diese Versicherung abgedeckt.

Haftpflichtversicherung:

Die ERK BL hat für die Lagerteilnehmenden und Freiwilligen während ihres Einsatzes eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen.

Annullationsversicherung:

Diese übernimmt die Annullationskosten für den Fall, dass die Teilnehmenden / Lagerleitung durch schwere Krankheit / Unfall / Todesfall in der Familie nicht am Lager teilnehmen können. Voraussetzung für den Versicherungsschutz ist die Anmeldung des Lagers/Seniorenreise vor Reiseantritt.

Bitte reichen Sie das Anmeldeformular für Lager, Seniorenreisen und Weekends bei der Finanzabteilung der ERK BL ein. (Formular auf unserer Homepage www.refbl.ch > Downloads)

Motorfahrzeug-Versicherung:

Die Dienstfahrten-Kaskoversicherung deckt einen allfälligen Schaden an einem Privatfahrzeug eines Mitarbeitenden oder Freiwilligen, das im Auftrag der Kantonalkirche/Kirchgemeinde unterwegs ist.

Wichtig im Schadenfall:

Halten Sie den Sachverhalt schriftlich fest. Notieren Sie die Anschriften der Beteiligten, Geschädigten, Zeugen. Bei einem Autounfall verwenden Sie das Europäische Unfallprotokoll.

Geben Sie keine Schuldanerkennung ab.

Informieren Sie im Schadenfall schnellstmöglich die Finanzabteilung der ERK BL in Liestal, Tel. 061 926 81 79

Rechnung 2013 der Kirchgemeinden

Gerne machen wir darauf aufmerksam, dass die Rechnungen 2013 der Kirchgemeinden innert 30 Tagen nach der Genehmigung durch die Kirchgemeindeversammlung, spätestens jedoch bis zum 15. Juli 2014, bei der Finanzabteilung der ERK BL einzureichen sind.

Baubeiträge an Kirchgemeinden

Für Baubeiträge stehen den Kirchgemeinden Beiträge aus der Kirchensteuer der juristischen Personen zu. Im Blick auf das Budget 2015 bitten wir die Bauverantwortlichen der Kirchenpflegen, die Gesuche bis zum 30. Juni einzureichen. Ab dem 1. Juli 2014 können keine Beiträge mehr für den Voranschlag 2015 berücksichtigt werden. Das «Gesuchformular Baubeitrag» kann auf unserer Homepage www.refbl.ch > Downloads > Diverses heruntergeladen werden. Bitte das ausgefüllte Formular nicht mailen; wir benötigen das Antragsformular mit rechtsgültigen Unterschriften.

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an:

Heidi Hänggi

Finanzverwalterin ERK BL

061 926 81 79, heidi.haenggi@refbl.ch

Newsletter der Liturgie- und Gesangbuchkonferenz der ev.-ref. Kirchen der deutschsprachigen Schweiz (LGBK)

Im Auftrag der LGBK sorgt die Liturgiekommission für gottesdienstliche Materialien und Orientierungshilfen. Auch für das Reformierte Gesangbuch bietet sie Informationen und Arbeitshilfen. Für einen sorgfältigen und verantwortungsbewussten Umgang mit der musikalischen Pluralisierung, dem Einsatz unterschiedlichster Musikgattungen und -stile im Gottesdienst, hat die Konferenz eine Fachkommission Populärmusik geschaffen.

Der grössere Teil der Informationen steht nur digital auf der neu gestalteten Website der Liturgiekommission zur Verfügung und Neuerungen werden quartalsweise per Newsletter kommuniziert. Melden Sie sich doch für den Newsletter an: www.liturgiekommission.ch/liturgiekommission

Kirchliche Gesetzessammlung – Nachtrag 2013

Der 23. Nachtrag der Kirchlichen Gesetzessammlung (Stand Dezember 2013) wird allen Besitzerinnen und Besitzern in den nächsten Tagen zugestellt. Die elektronische Fassung der nachgeführten Gesetzessammlung finden Sie auf der Homepage www.refbl.ch > Kirchliche Gesetzessammlung.

Veranstaltungen

FaJu-Lager: Es hat noch Plätze frei!

Leitungskurs für motivierte und engagierte Jugendliche

Vom **21. bis 26. April 2014** findet der (Lager-)Leitungskurs (LLK) der Fachstelle für Jugendarbeit statt. Er richtet sich an Jugendliche ab dem Konfalter. Der Kurs vermittelt Grundlagen des Leitens und der Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit, aber auch viel Begegnung mit Gleichaltrigen, kreative Betätigung und Bewegung. Es geht nicht «nur» ums Lagerleiten, sondern generell um die Arbeit mit Kindern.

Infos und Anmeldung zu beiden Lagern: www.faju.ch

Reise nach Taizé für Jugendliche und junge Erwachsene

Vom **14. bis 20. April 2014** bietet die FaJu eine Jugendreise nach Taizé an. Die Hauptleitung hat Adrian Moor, Jugendarbeiter aus Ettingen. Gemeinsam mit einer Jugendorganisation aus Lausen fährt die Gruppe per Kleinbus nach Taizé und verbringt die Woche im Zelt.

Freiwilligenarbeit – wichtige Voranzeige

Das kantonale Vernetzungstreffen Freiwilligenarbeit findet am Mittwoch, **1. Oktober 2014** ab 19.30 Uhr im Martinshof in Liestal statt. Die Einladung mit Anmeldung folgt. Wir freuen uns!

Die Kommission für Freiwilligenarbeit

Wanderwoche auf dem Leuenberg, 21. bis 26. April 2014

Wandern ist eine Art der Fortbewegung, bei der sich bestens auch nach innen schauen lässt. Die leichten, etwa dreistündigen Wanderungen durchs blühende Baselbiet und die nähere Umgebung sind für jedermann geeignet und können auf Wunsch auch einzeln besucht werden.

Informationen erhalten Sie auf dem Leuenberg (061 956 12 12) oder beim Leiter der Wanderwoche: Pfarrer Robert Ziegler (079 510 72 59).

Schwarzbrot-Spiritualität – wie geht das?

Ein Abend mit Fulbert Steffensky. Spiritualität ist ein Handwerk, das man lernen kann. **Fulbert Steffensky**, ehemaliger Benediktiner-Mönch und heute einer der bekanntesten evangelischen Theologen, wird uns einige Regeln für das Handwerk der Spiritualität lehren und darüber ins Gespräch kommen.

Kommen Sie am Dienstag, 27. Mai um 19.30 Uhr in die Reformierte Kirchgemeinde Münchenstein.

Mehr Infos unter: www.refk-mstein.ch

Seminar: Zusammen sind wir weniger allein

Ein Wochenende für erwachsene Geschwister von Menschen mit einer Behinderung. Das Älterwerden unserer Geschwister bringt grosse Herausforderungen mit sich. Das gemeinsame Suchen nach Lösungen steht an diesem Wochenende im Zentrum.

Leitung: Pfarrerin Judith Borter, Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung; Dr. Sabine Hofer, Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie. 15. und 16. August auf dem Leuenberg.

Weitere Informationen: admin.gender-bildung@refbl.ch oder Tel. 061 923 06 60

Im Gespräch mit Maya Graf

Um ihre Werte und den Grund für ihr Engagement, um Sinnfragen und Zukunftsvisionen soll es an diesem Gesprächsabend mit Maya Graf gehen. Auch aktuelle Fragen zu Politik und Bio-Landwirtschaft werden ihren Platz haben. Wir freuen uns auf eine lebhaft Diskussions!

Donnerstag, 22. Mai 2014
19.30 - 21.00 Uhr im Martinshof in Liestal.

Anmeldung bis am 17. Mai an: admin.gender-bildung@refbl.ch oder Tel 061 923 06 60.

«... und trink deinen Wein mit fröhlichem Herzen» (Kohélet 9,7)

Sie sind eingeladen zu einem biblisch-kulinarischen Abend mit Baselbieter Weinen und einem Apéro riche, mit biblischen Weingeschichten und Berichten von Pfarrer Manuel Dubach über die Bedeutung von Wein und Rausch im Alten Testament.

Freitag, 20. Juni 2014, ab 19.30 Uhr im Martinshof in Liestal.

Infos/Anmeldung bis am 10. Juni an: admin.gender-bildung@refbl.ch oder Tel 061 923 06 60.

Veranstaltungen und Rückblicke...

Wo aus Wünschen Früchte werden



Kaffezeremonie der Aethiopisch-Orthodoxen Unionskirchen an der muba

Anlässlich der muba 2014 luden die Evangelisch-reformierten, die Römisch-Katholischen und die Christkatholischen Kirchen und Gemeinden beider Basel vom 14. bis 23. Februar 2014 wieder in ihren «mubakirchgarten» ein. Unter dem Motto «Wo aus Wünschen Früchte werden» präsentierten wechselnde Tagespartner Informationen zu Tätigkeiten der Kirchen im Dienst der Gesellschaft. Die Beratungsstelle für Partnerschaft,

Ehe und Familie (PEF) widmete ihren Tagespartnereinsatz gemeinsam mit der katholischen Beratungsstelle dem Thema: Die fünf Sprachen der Liebe. Diese konnten spielerisch mit einem Memory entdeckt werden.

Das Pfarramt für weltweite Kirche führte gemeinsam mit Mitgliedern der Aethiopisch-Orthodoxen Unionskirchen den ganzen Tag eine Kaffezeremonie durch

und lud zu einer Tasse völkerverbindendem Kaffee ein (siehe Bild).

Im Kirchengarten stand auch ein «Wunschbaum», den die Messebesucherinnen und -besucher mit ihren persönlichen Anliegen oder ihren Wünschen für Mitmenschen schmücken konnten und ihn dafür um einen schmackhaften Apfel aus regionaler Produktion erleichtern durften. Für jeden der insgesamt 2'250 geäusserten Wünsche überwies die gastgebenden Kirchen 50 Rappen an die Stiftung «Wunderlampe», die kranken und behinderten Kindern besondere Ferien- und Freizeitwünsche erfüllt.


mubakirchgarten.ch
reformierte, römisch- und christkatholische
Kirchen beider Basel

3'696 Päckli – von Kindern für Kinder

Auch dieses Jahr hat das HEKS-Komitee Baselland die traditionelle Weihnachtspäckli-Aktion durchgeführt.

Baselbieter Kinder haben insgesamt 3'696 Päckli verpackt. Diese wurden in zwei grossen Lastwagen nach Rumänien und Portugal transportiert und haben vielen Kindern in diesen beiden Ländern grosse Freude bereitet.

Pfarrer Miklos Ménessy, der in Brasov (Rumänien) das christliche Zentrum «Haus der Hoffnung» leitet, schreibt:

«Wahrscheinlich ist das eine der besten Aktionen, die ich in Rumänien durchführe. Ein Kind glücklich machen: das ist die grösste Zufriedenheit für jeden Menschen.»



Leuchtende Kinderaugen in Rumänien

PEF: Vortrags- und Gesprächsabend «Ewigi Liebi für üs zwei»

Ende Februar führte Sabine Hofer von der Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie in der Kirchgemeinde Oberwil-Therwil-Ettingen auf Einladung von Pfarrerin Agnes Vályi-Nagy einen Vortrags- und Gesprächsabend zum Thema «Ewigi Liebi für üs zwei» durch. Der Titel ist nach dem gleichnamigen Musical gewählt. Im Lied kommt zum Ausdruck, dass die Liebe kommt und geht, dass sie schmelzen kann wie das Wachs einer Kerze.

Dieser Ohnmacht der Liebe gegenüber setzte der Abend einen Kontrapunkt: Wenn wir die Gesetzmässigkeiten der Liebe verstehen, können wir sehr wohl etwas dazu beitragen, dass unsere kostbarste Beziehung auch erhalten bleibt.

Die Teilnehmenden schauten sich im Anschluss an den Vortrag einen Ausschnitt aus dem Film: «Trennung mit Hindernissen» an. Sie diskutierten engagiert miteinander, weshalb es beim Paar im Film zu einem heftigen Streit kam und wie man in ähnlichen Situationen wertschätzender miteinander umgehen kann.

In den Rückmeldungen zum Abend kam zum Ausdruck, dass die Teilnehmenden eine neue Sichtweise auf Beziehung, Beziehungsprobleme und Beziehungspflege gewonnen haben.

Diesen Vortrags- und Gesprächsabend möchten wir sehr gerne in weiteren Kirchgemeinden durchführen. Interessiert? Nehmen Sie mit uns Kontakt auf:

Tel 061 461 61 77 oder
Email sabine.hofer@refbl.ch

Im Gespräch mit Birgit Schmidhalter-Malzahn



Zur Person

*Birgit Schmidhalter-Malzahn
Gefängnisseelsorgerin*

Persönlich:

Ursprünglich aus Deutschland, verheiratet mit einem Walliser, zwei erwachsene Kinder.

Ich kann nicht sein ohne:

...Bücher, vor allem der interdisziplinäre Dialog mit Philosophie und Psychologie interessiert mich.

Hobby:

Veloutouren, zum Beispiel von Prag nach Dresden.

Ausbildung und beruflicher Werdegang

Studium der Theologie an den Universitäten Heidelberg und Bern.
Zusatzausbildung in Gefängnisseelsorge. Einige Jahre Gemeindepfarrerin in Sursee (LU), Religionsunterricht in Fribourg. Seit 1998 Gefängnisseelsorgerin, zuständig für die Bezirksgefängnisse Laufen und Arlesheim (25% Pensum). Von 2003-2007 Präsidentin des Schweizerischen Vereins für Gefängnisseelsorge.

Wie sieht der «normale» Alltag einer Gefängnisseelsorgerin aus?

Ich komme um 8.30 Uhr an und tausche mich zuerst mit den Betreuern aus: Ist jemand neu, gab es einen Vorfall, hat jemand mich besonders nötig? Danach gehe ich für eine Stunde auf den Spazierhof. Hier können mich alle sehen und auf mich zukommen. Auf den Zellen führe ich mit einzelnen längere Gespräche. Gegen Mittag bin ich noch einmal bei den Betreuern im Büro, falls auch sie Anliegen haben.

Bringen Sie etwas ins Gefängnis mit?

Nein, ich komme ausschliesslich für ein Gespräch, d.h. ich gehe mit leeren Händen hin. Es kommt vor, dass Gefangene mich um eine Bibel in ihrer Sprache, den Koran oder einen Rosenkranz bitten. Das bringe ich ihnen selbstverständlich bei meinem nächsten Besuch mit.

.....
*«Als Seelsorgerin
begleite ich, schenke
Zeit und spende
Trost.»*
.....

– Gefängnisseelsorgerin



Warum gerade Gefängnisseelsorge?

Ich habe mich schon früh gefragt, wieso Menschen zu Verbrechern werden. Hier klingt die deutsche Vergangenheit nach. Ich fragte mich später, was straffälligen Menschen der christliche Glaube sagt. Hat dieser überhaupt eine Bedeutung für sie?

Und wie erleben Sie das?

Die Menschen im Gefängnis stecken in einer Krise. Das bricht sie innerlich auf. Sie denken darüber nach, was sie getan haben. Viele ringen mit sich und machen sich Sorgen um ihre Familien daheim. Sie haben mit der Untersuchungsbehörde, dem Staatsanwalt oder dem Gutachter zu tun, die sich für sie als den Täter und nicht als den Menschen dahinter interessieren. Als Kirche sind wir nicht Teil des Systems, sondern kommen von aussen. Unser Auftrag ist anders. Als Seelsorgerin begleite ich, schenke Zeit und spende Trost. Ich suche die Begegnung.

Wie begegnen Sie Menschen, die zum Teil schlimme Verbrechen begangen haben?

Ich suche den Menschen in ihm auf, einen Menschen, der vielleicht zutiefst verletzt ist in seinem Ehrgefühl. Ich sehe den inneren Menschen, auch wenn er seine Frau misshandelt hat, mit Drogen dealte oder Einbrüche verübte, weil er in einem Land lebt, in dem er kein Einkommen hat. Ich kann dann die Not,

seine inneren Beweggründe nachvollziehen, die zum Delikt geführt haben. Die Delikte kann ich selbstverständlich nicht akzeptieren und ich versuche, die Geschädigten nicht aus dem Blick zu verlieren.

Wie machen Sie das?

Ich versuche, immer ehrlich zu sein. Ausreden oder die Bagatellisierung der Tat teile ich innerlich nicht. Das Seelsorgeheimnis bietet dem Insassen Raum und Schutz, dass er ehrlich mit sich sein kann. Ich hinterfrage, urteile aber nicht. Die meisten wollen verstanden werden und sich auch selber verstehen, besonders bei einem Beziehungsdelikt.

Können Sie sich abgrenzen?

Ich behalte immer eine kritische Distanz. Ich halte aus, dass es Schreckliches gibt, dass Menschen Schreckliches tun.

Welche Bedeutung hat die Religion im Gefängnis?

Viele Menschen, die ich derzeit besuche, kommen aus dem afrikanischen oder osteuropäischen Raum und sind stark religiös sozialisiert, ob christlich oder muslimisch. Gott kommt in einer

Welchen Schwierigkeiten und Konflikten begegnen Sie in Ihrer Arbeit?

Als privilegierte Schweizerin, die gut verdient, treffe ich auf Menschen, die kein Auskommen haben. Das ist schwierig. Oder ich werde als Vertreterin einer Schweiz gesehen, die einige als fremdenfeindlich erleben. Vor allem nach Abstimmungen, wie bei der Minarett-Initiative oder der Initiative gegen Masseneinwanderung sind die Diskussionen heftig.

Gibt es Momente, die Ihnen besonders in Erinnerung bleiben?

Die Begegnungen mit den Menschen sind oft berührend. Sie schätzen es, dass die Kirche präsent ist. Viele sind gastfreundlich und laden mich zum Tee ein. Zudem ist es spannend, wie sie sich mit dem Glauben oder der Bibel auseinandersetzen, beispielsweise mit Stellen, wo Paulus im Gefängnis ist. Sie haben ihre eigene Art, theologisch zu denken und zu lesen. Gott ist dann sehr nah.

Gefängnisseelsorge im Baselbiet

Die Gefängnisseelsorge im Baselbiet ist ökumenisch organisiert. Birgit Schmidhalter teilt sich eine 50%-Stelle mit Markus Bläsi, dem römisch-katholischen Seelsorger. Sie betreuen vier Bezirksgefängnisse. Die Arbeit der Seelsorgenden wird von den Behörden geschätzt. Offiziell sind in der Gefängnisseelsorge nur die öffentlich-rechtlich anerkannten Kirchen zugelassen. Auf Wunsch können jedoch Besuche von anderen Glaubensgemeinschaften organisiert werden.

.....

«Der Glaube gibt Kraft, um die Gefangenschaft zu bewältigen.»

.....

solchen Krisensituation oft zur Sprache. Der Glaube gibt Kraft, um die Gefangenschaft zu bewältigen. Zudem hilft er, sich mit der Aussenwelt verbunden zu fühlen, zum Beispiel durch den Ramadan oder die Weihnachtsfeier.

Zum Schluss

Redaktionsschluss

refblaktuell Nr. 2/2014 Juni

refblaktuell erscheint am
Dienstag, 24. Juni 2014

Der Redaktionsschluss wurde auf
Donnerstag, 12. Juni 2014
festgelegt.

Kirchensekretariat: Telefonische Erreichbarkeit in den Frühlingsferien

Während den Frühlingsferien (14. bis 25. April 2014) ist das Kirchensekretariat O15 jeweils nur vormittags telefonisch erreichbar. Am Nachmittag nimmt der Anrufbeantworter Ihre Anliegen entgegen. Wir werden uns am folgenden Vormittag mit Ihnen in Verbindung setzen. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Impressum

Herausgeber: Kirchenrat und Kirchensekretariat

Redaktion:

- Pfr. Martin Stingelin, Kirchenratspräsident
- Heidi Hänggi-Marugg, Finanzabteilung
- Stephanie Krieger, Fachstelle Kommunikation
- Elisabeth Wenk-Mattmüller, Kirchensekretärin

Layout: Fachstelle Kommunikation

Fotos: zVg und Fachstelle Kommunikation

Druck: Schaub Medien, Sissach

Auflage: 650 Exemplare

Kontaktadresse:

Kirchensekretariat der Ev.-ref. Kirche BL
Obergestadeck 15, 4410 Liestal
061 926 81 81, kirchensekretariat@refbl.ch

Schlusstipp

24. Mai 2014 – KIRK 2014 in Lörrach

«Gott parle-t-il-Dytsch?» so das Motto für den vierten trinationalen ökumenischen Kirchentag. Mit KIRK 2014 «geht die Kirche auf den Markt»!

Erstmals sind wir präsent mitten in der lebendigen Stadt, am Vormittag, wenn Menschen aus allen drei Ländern in grosser Zahl zum Einkaufen und Bummeln in die Lörracher Innenstadt kommen.

Ateliers, Musik, Strassentheater, Interreligiöser Stadtrundgang, Podium und vieles mehr....

Von 9.30 bis 21.00 Uhr – Seien Sie dabei!

